

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Udo Pastörs, Fraktion der NPD

Rauschgiftkriminalität in Mecklenburg-Vorpommern

und

ANTWORT

der Landesregierung

Nachstehende Fragen beziehen sich auf das Thema Rauschgiftkriminalität in Mecklenburg-Vorpommern.

1. Welche Schwerpunkte der Rauschgiftkriminalität gibt es im Land (bitte die Kommunen nennen und auflühren, warum eine Einstufung als Schwerpunkt erfolgt ist sowie die eigentlichen Schwerpunkte, z. B. Schulen, Diskotheken, usw. genau benennen)?

Ausweislich der in der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten Fallzahlen bilden insbesondere die kreisfreien und die anderen größeren Städte einen Schwerpunkt in der Rauschgiftkriminalität. Zu einer weiteren Untergliederung, wie beispielsweise nach Schulen und Diskotheken, liegt kein aufbereitetes Datenmaterial vor.

2. Wie viele Straftaten im Bereich der Rauschgiftkriminalität wurden seit 2000 laut Polizeilicher Kriminalitätsstatistik für Mecklenburg-Vorpommern erfasst (bitte jährlich aufzuführen, Schwankungen begründen, unter Bezugnahme auf die Einwohnerzahl darstellen und den jeweiligen Rang des Landes im Bundesvergleich aufzuführen)?
- Wie viele Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) gab es seit 2000 bis zum jüngsten statistisch erfassten Zeitpunkt in Mecklenburg-Vorpommern (bitte jährlich aufzuführen, Schwankungen begründen, unter Bezugnahme auf die Einwohnerzahl darstellen und den jeweiligen Rang des Landes im Bundesvergleich aufzuführen)?
 - Wie viele Fälle von Raub und Diebstahl zur Erlangung von Betäubungsmitteln gab es seit 2000 bis zum jüngsten statistisch erfassten Zeitpunkt in Mecklenburg-Vorpommern (bitte jährlich aufzuführen, Schwankungen begründen, unter Bezugnahme auf die Einwohnerzahl darstellen und den jeweiligen Rang des Landes im Bundesvergleich aufzuführen)?
 - Wie viele Fälle von Diebstahl und Fälschung von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln gab es seit 2000 bis zum jüngsten statistisch erfassten Zeitpunkt in Mecklenburg-Vorpommern (bitte jährlich aufzuführen, Schwankungen begründen, unter Bezugnahme auf die Einwohnerzahl darstellen und den jeweiligen Rang des Landes im Bundesvergleich aufzuführen)?

Die angefragten Daten zur Rauschgiftkriminalität insgesamt ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle. Dabei umfasst die Rauschgiftkriminalität neben den Rauschgiftdelikten auch die direkte Beschaffungskriminalität. Zu letzterer zählen alle Straftaten, die auf die unmittelbare Erlangung von Betäubungsmitteln, Ersatzstoffen oder Austauschmitteln gerichtet sind (zum Beispiel Diebstahl aus Apotheken).

Jahr	Erfasste Fälle Rauschgiftkriminalität	Häufigkeitszahl¹
2000	3.091	173
2001	3.321	187
2002	3.408	194
2003	3.618	207
2004	4.587	265
2005	4.252	247
2006	4.166	244
2007	3.425	202
2008	3.350	199
2009	4.134	248
2010	3.721	225

¹ Anzahl der Straftaten auf 100.000 Einwohner.

Die Rauschgiftkriminalität wird zu einem großen Teil durch die allgemeinen Verstöße nach § 29 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) bestimmt. Bei diesen Straftaten handelt es sich um sogenannte Kontrollkriminalität, bei der die Fallzahlen auch von der Verfolgungsintensität der Polizei beeinflusst werden.

Aufbereitetes Datenmaterial zur Feststellung des Ranges im Bundesvergleich liegt nicht vor.

Zu a)

Die angefragten Daten zu den Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) enthält die folgende Tabelle.

Jahr	Erfasste Fälle Rauschgiftdelikte	Häufigkeitszahl	Rang der Häufigkeitszahl im Bundesvergleich
2000	3.053	171	15
2001	3.279	185	15
2002	3.356	191	15
2003	3.591	206	16
2004	4.565	264	14
2005	4.215	245	15
2006	4.146	243	15
2007	3.414	202	15
2008	3.320	198	14
2009	4.074	245	10
2010	3.663	222	13

Als Rauschgiftdelikte werden Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz erfasst, bei denen die sogenannten allgemeinen Verstöße (§ 29 BtMG) dominieren. Bei diesen Straftaten handelt es sich um sogenannte Kontrollkriminalität, bei der die Fallzahlen auch von der Verfolgungsintensität der Polizei beeinflusst werden.

Zu b)

Die angefragten Daten ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle.

Jahr	Erfasste Fälle Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	Erfasste Fälle Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern und bei Herstellern/Großhändlern	Häufigkeitszahl gesamt
2000	4	19	1,285
2001	2	27	1,633
2002	4	15	1,080
2003	1	12	0,745
2004	2	7	0,520
2005	10	11	1,221
2006	0	2	0,117
2007	1	3	0,236
2008	2	12	0,833
2009	6	26	1,923
2010	2	18	1,211

Spezifische Ursachen für die sich aus der Tabelle ergebenden Schwankungen des Datenmaterials sind nicht bekannt.

Aufbereitetes Datenmaterial zur Feststellung des Ranges im Bundesvergleich liegt nicht vor.

Zu c)

Die angefragten Daten ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle.

Jahr	Erfasste Fälle Diebstahl von Rezeptformularen	Erfasste Fälle Fälschungen	Häufigkeitszahl gesamt
2000	4	11	0,840
2001	2	11	0,732
2002	8	25	1,875
2003	4	10	0,802
2004	2	11	0,750
2005	8	8	0,930
2006	7	11	1,054
2007	1	6	0,413
2008	1	15	0,952
2009	0	28	1,682
2010	0	38	2,301

Spezifische Ursachen für die sich aus der Tabelle ergebenden Schwankungen des Datenmaterials sind nicht bekannt.

Aufbereitetes Datenmaterial zur Feststellung des Ranges im Bundesvergleich liegt nicht vor.

3. Rauschgiftfunde in welcher jeweiligen Größenordnung hat es seit 2000 bis zum jüngsten statistisch erfassten Zeitpunkt in Mecklenburg-Vorpommern gegeben (bitte jeweils mit Datum, dem Ort der Sicherstellung, der Rauschgiftart, der sichergestellten Menge und dem Marktwert aufführen)?

Die nachstehende Tabelle enthält Angaben zu den sichergestellten Betäubungsmitteln. Die darüber hinaus angefragten Daten liegen nicht in aufbereiteter Form vor.

Betäubungsmittel	Jahr										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Heroin (g)	241,0	169,0	102,6	150,6	62.823,8	82,8	185,5	199,6	19,5	123,9	157,5
Kokain (g)	2.303,8	2.799,9	1.500,6	461,8	503,1	147.585,0	721,5	1.919,4	1.387,2	2.139,1	364,8
Amphetamin (g)	1.613,7	533,0	5.040,1	838,8	5.173,0	21.792,5	5.476,6	4.931,5	24.746,2	12.899,9	13.928,0
Ecstasy (Stk)	12.920	18.494	12.458	3.282,5	18.232	22.386,5	6.721	20.551,5	6.078,5	1.524	599
LSD (Stk)	465	5	27	44	90	81	45	2	158,5	64	1,5
Haschisch (g)	21.685,2	63.149,2	35.171,1	87.894,5	38.713,9	42.274,3	28.473,2	34.109,5	64.232,2	26.106,7	66.425,8
Marihuana (g)	11.644,0	3.323,5	2.069,0	3.768,0	17.155,5	7.417,0	27.418,4	13.012,7	15.469,1	28.367,4	58.063,8
Cannabispflanzen (Stk)	990	233	127	358	583	1.212	3.678	3.028	978	988	3.173
RG-Pilze (g)	37,3	184,3	435,0	850,9	1.259,6	268,4	550,7	303,2	72,9	46,8	76,9

4. Wie entwickelte sich seit 2000 die Zahl der festgestellten Tatverdächtigen (bitte differenzieren nach deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen)?
 - a) Wie viele Verfahren gegen Beschuldigte wurden seit 2000 eingestellt (bitte jährlich und nach den Einstellungsgründen aufzuführen sowie nach deutschen und nichtdeutschen Personen differenzieren)?
 - b) Aus wie vielen Verfahren gingen dabei Anklagen hervor (bitte jährlich aufzuführen und nach deutschen und nichtdeutschen Personen differenzieren)?
 - c) Wie viele Personen wurden rechtskräftig verurteilt (bitte jährlich aufzuführen und das jeweilige Strafmaß benennen sowie nach deutschen und nichtdeutschen Personen differenzieren)?

Die Anzahl der im Zusammenhang mit der Rauschgiftkriminalität insgesamt festgestellten Tatverdächtigen ergibt sich laut Polizeilicher Kriminalstatistik aus der folgenden Tabelle.

Jahr	Anzahl deutsche Tatverdächtige	Anzahl nichtdeutsche Tatverdächtige
2000	2.777	77
2001	3.027	83
2002	3.004	89
2003	3.244	87
2004	3.902	77
2005	3.607	64
2006	3.492	72
2007	2.909	84
2008	2.842	60
2009	3.364	84
2010	3.032	124

Zu a)

Ermittlungsverfahren wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurden seit ihrer statistischen Erfassung ab dem Jahr 2004 in folgender Anzahl und aus folgenden Gründen eingestellt.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Einstellung mit Auflage nach § 153a Strafprozessordnung (StPO)	115	93	88	70	85	94	74
Einstellung nach § 45 Jugendgerichtsgesetz (JGG)	534	407	325	204	154	145	155
Einstellung wegen Geringfügigkeit (§ 153 Absatz 1 StPO)	74	33	44	41	47	43	34
Einstellung bei unwesentlicher Nebenstraftat (§ 154 Absatz 1 StPO)	513	441	430	328	298	273	300
Einstellung nach § 31a Absatz 1 BtMG	959	881	826	717	701	729	604
Einstellung nach §170 Absatz 2 StPO	1.190	1.068	1.071	1.102	1.085	1.379	1.468
Sonstige (vorläufige) Einstellungen	54	27	42	33	36	36	27

Unter den sonstigen (vorläufigen) Einstellungen sind auch solche wegen einer Auslandstat (§ 153c StPO), wegen der Auslieferung oder der Ausweisung des Beschuldigten (§ 154b Absatz 1 bis 3 StPO), der Klärung einer Vorfrage (§ 154d StPO) und wegen Schuldunfähigkeit (§ 20 StGB) erfasst.

Eine Differenzierung zwischen deutschen und nichtdeutschen Beschuldigten ist aus der zugrundeliegenden Statistik über Ermittlungsverfahren bei den Staats- und Anwaltschaften (StA)-Statistik nicht ableitbar.

Zu b)

Ermittlungsverfahren wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurden seit ihrer statistischen Erfassung ab dem Jahr 2004 in folgender Anzahl durch Erhebung der öffentlichen Klage abgeschlossen.

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anklagen	875	812	656	507	528	579	424

Eine Differenzierung zwischen deutschen und nichtdeutschen Beschuldigten ist aus der zugrundeliegenden StA-Statistik nicht ableitbar.

Zu c)

Wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurde folgende Anzahl an Personen mit deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit seit der statistischen Erfassung ab dem Jahr 2001 rechtskräftig verurteilt:

Jahr	Verurteilte insgesamt	darunter verurteilte Deutsche	darunter verurteilte Ausländer
2001	421	391	30
2002	546	532	14
2003	660	635	25
2004	610	576	34
2005	808	771	37
2006	713	695	18
2007	653	638	15
2008	559	542	17
2009	779	752	27
2010	763	744	19

Wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurde folgende Anzahl an Personen seit der statistischen Erfassung ab dem Jahr 2001 nach dem allgemeinen Strafrecht (Erwachsenenstrafrecht) wie folgt verurteilt:

Jahr	Verurteilte	Von den Verurteilten erhielten als schwerste Strafe									
		Geldstrafe	Freiheitsstrafen								
Insgesamt	Insgesamt		bis 6 Monate	6 bis 9 Monate	9 Monate bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	
2001	239	148	91	8	17	9	38	11	7	1	0
2002	385	267	118	10	17	15	48	11	11	6	0
2003	452	338	114	5	22	10	56	11	9	1	0
2004	399	288	111	18	24	10	43	15	1	0	0
2005	560	415	145	18	31	10	61	9	11	5	0
2006	562	417	145	15	27	16	59	14	12	2	0
2007	531	377	154	19	30	16	68	11	9	1	0
2008	489	348	141	13	27	20	62	12	6	1	0
2009	685	546	139	16	21	11	65	13	11	2	0
2010	696	539	157	18	33	15	72	16	3	0	0

Eine Differenzierung zwischen deutschen und nichtdeutschen Abgeurteilten sieht die zugrundeliegende Strafverfolgungsstatistik nicht vor.

Wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz wurde folgende Anzahl an Personen seit der statistischen Erfassung ab dem Jahr 2001 nach Jugendstrafrecht wie folgt verurteilt:

Jahr	Verurteilte	Von den Verurteilten erhielten als schwerste Strafe oder Maßnahme									
		Insgesamt	Jugendstrafe nach Zeitdauer								
			6 Monate	6 bis 9 Monate	9 Monate bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Zuchtmittel	Erziehungsmaßregel
2001	182	63	14	6	11	30	1	1	0	115	4
2002	161	40	5	3	8	21	1	1	1	119	2
2003	208	65	9	14	12	23	7	0	0	142	1
2004	211	53	13	4	11	21	2	1	1	156	2
2005	248	69	12	17	13	22	5	0	0	176	3
2006	151	37	3	4	7	21	1	1	0	110	4
2007	122	38	4	3	10	18	2	1	0	83	1
2008	70	23	6	6	2	7	1	1	0	46	1
2009	94	26	3	3	9	10	0	1	0	67	1
2010	67	21	5	2	4	8	2	0	0	40	6

Eine Differenzierung zwischen deutschen und nichtdeutschen Abgeurteilten sieht die zugrundeliegende Strafverfolgungsstatistik nicht vor.

5. In wie vielen Fällen erfolgten rechtskräftige Freisprüche (bitte jahresweise auflühren sowie nach deutschen und nichtdeutschen Personen differenzieren)?

Wegen Tatvorwürfen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz wurde folgende Anzahl an Personen seit der statistischen Erfassung ab dem Jahr 2001 rechtskräftig freigesprochen:

Jahr	Freigesprochene Personen
2001	4
2002	4
2003	16
2004	11
2005	20
2006	21
2007	7
2008	7
2009	11
2010	27

Eine Differenzierung zwischen deutschen und nichtdeutschen Abgeurteilten sieht die zugrundeliegende Strafverfolgungsstatistik nicht vor.

6. Welche Transport- und Vertriebswege für Rauschgift haben sich bislang herauskristallisiert?

Der Transport von Rauschgift erfolgt in Abhängigkeit von der geografischen Lage des Anbaugbietes über den Balkan, den Kaukasus/Zentralasien, aus Südamerika bzw. aus einzelnen europäischen Ländern in Zielländer von Europa.

7. Welche Herkunftsländer der Rauschgifte haben sich herauskristallisiert (bitte nach Herkunftsland in Verbindung mit der jeweiligen Rauschgiftart auflühren)?

Opium und Heroin stammen hauptsächlich aus Afghanistan und Myanmar, Kokain aus Kolumbien, Peru und Bolivien und synthetische Drogen aus dem Benelux-Raum, anderen westeuropäischen Staaten und aus Osteuropa.

8. Welche Staatsangehörigkeiten haben sich bei den Tätergruppen herauskristallisiert?
- a) Inwieweit liegt - ähnlich wie in Leipzig - der Handel mit Cannabis-Produkten in vietnamesischer Hand (bei Verneinung bitte die in Mecklenburg-Vorpommern bestehenden Verhältnisse hinsichtlich Cannabis benennen)?
 - b) Auf welche Rauschgiftarten haben sich in Mecklenburg-Vorpommern Nord- und Schwarzafrikaner spezialisiert?

Die Fragen 8, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Aufbereitetes Datenmaterial zu den in Gruppen handelnden Staatsangehörigkeiten und zu einzelnen Nationalitäten nach festgestellten Drogenarten liegt nicht vor.